



10. Erste Bestandsaufnahme

Das Verkehrsgeschehen in Vaihingen an der Enz ist stark durch die attraktiven und leistungsfähigen Verkehrswege der B 10 und alternativ hierzu der Hochgeschwindigkeitsstrecke Stuttgart-Mannheim geprägt.

Bei den Verkehrsbefragungen an den Ein- und Ausfallstraßen der Kernstadt wurde lediglich ein Durchgangsverkehrsanteil von 12 % festgestellt, der insbesondere auf die Kernstadt durchströmende Verbindungen von und nach Kleinglattbach zurückzuführen ist. Bedeutende Verkehrsanteile der Kernstadt sind mit jeweils ca. 36% der Quell- und Zielverkehr. Als wichtige Quellen und Ziele sind neben Kleinglattbach und Enzweihingen auch die Nachbarstädte Mühlacker und Bietigheim zu nennen. Das Oberzentrum Stuttgart spielt im motorisierten Individualverkehr als Quelle oder Ziel keine besondere Rolle.

Der Durchgangsverkehrsanteil in Kleinglattbach liegt mit 52% deutlich höher als in der Kernstadt. Dieser hohe Verkehrsanteil ist in erster Linie mit den bedeutenden Verkehrsbeziehungen der Kernstadt mit dem nord-östlichen Umland und den dortigen Städten zu begründen. Die Verkehrsbeziehung von und nach Bietigheim weist besonders starke Verkehrsanteile auf. Demgegenüber ist die Bedeutung der Verkehrsbeziehungen zwischen Bietigheim und Mühlacker deutlich geringer ausgeprägt. Die Quellen und Ziele des Verkehrs in Kleinglattbach weisen den Schwerpunkt Kernstadt und eine stärkere Verkehrsrelation nach Bietigheim aus. Darüber hinaus sind mehrere deutlich unbedeutendere Relationen zum gesamten Umland vorhanden.

Bei den Verkehrsstromzählungen an den Knotenpunkten und Querschnitten konnte keine Steigerung des Kfz-Verkehrs entlang der B 10 festgestellt werden. Vielmehr ist im Bereich von Kleinglattbach und mit der K 1696 über die Franckstraße und die Hans-Krieg-Straße in die Kernstadt einströmend eine geringe Verkehrssteigerung nachweisbar. Von den anderen Bereichen der Kernstadt sowie den anderen Teilorten liegen keine Vergleichszahlen an Knotenpunkten vor.

Eine Angebotsverbesserung im ruhenden Verkehr ist in der Kernstadt nicht erforderlich. In den zentralen Bereichen sind zwar die Straßenrandparkplätze größtenteils belegt, in den Parkhäusern und auf den Flächenparkplätzen sind noch große Stellplatzreserven vorhanden. Allerdings ist die Bewirtschaftung einzelner Straßenrandparkstände im Rahmen der weiteren Untersuchungen zu prüfen.





In den Teilorten von Enzweihingen und Horrheim sind ausreichende Stellplatzreserven vorhanden. Dies trifft allerdings nicht auf Ensingen zu, wo eine Auslastung der wenigen bewirtschafteten Stellplätze festgestellt wurde. Eine weitere Ausweisung von bewirtschafteten Stellplätzen ist daher in den folgenden Untersuchungsschritten zu prüfen.

Bei der Betrachtung von Verbesserungsmöglichkeiten für den ÖPNV sind Optimierungen in der räumlichen und zeitlichen Erschließung eingehend zu untersuchen. Dies betrifft einerseits Überlegungen zu geänderten Linienführungen oder der Einrichtung zusätzlicher Haltestellen, andererseits Planungen zu einer verbesserten Vernetzung des Angebots und zu kürzeren Umsteigezeiten zwischen Bus und Bahn am Bahnhof Vaihingen.

Im gesamten Stadtgebiet sind einige Unfallschwerpunkte zu verzeichnen, deren sicherheitstechnische Verbesserung gemeinsam mit der Polizei, der Verkehrsbehörde und dem Straßenbauamt im Zuge der Aufstellung des Maßnahmenkonzepts geprüft werden muss. Insbesondere die Unfallschwere an einigen Knotenpunkten macht eine kurzfristige Korrektur der Sicherheitsdefizite erforderlich.

Eine abschließende Beurteilung des Hauptstraßen- und Erschließungssystems sowie die Defizite und Handlungsfelder aller beteiligten Verkehrsarten erfolgt nach dem zweiten Bearbeitungsteil des Verkehrsentwicklungsplans mit den Arbeitsschritten der Verkehrsmodellierung, Verkehrsprognose und Mängelanalyse.